

Interpunktion. Nicht zuletzt ist die Sorgfalt hervorzuheben, mit der die Korrekturen des Werkes durchgeführt wurden. Kleine Versehen sind selten und mit Rücksicht auf den Umfang des Werkes unerheblich. Durch diese kritische Edition steht der Forschung ein Text zu Verfügung, der es ermöglichen wird, den Einfluß des Hauptwerkes Simon Fidatis auf die ma. Literatur zu beurteilen. Dieser Einfluß war bedeutend im ganzen europäischen Gebiet, die Böhmisches Länder nicht ausgenommen. Hier ist z. B. die Postille des Iohannes Vodnianus und das sogenannte Quadragesimale Admontense zu nennen. In diesen Predigtsammlungen wird Simons Evangelienkommentar sehr häufig zitiert und als Hauptquelle benutzt. – Der Hg. und seine Mitarbeiter werden ohne Zweifel für ihre Leistungen volle Anerkennung finden.

Dana Martínková

José Carlos SANTOS PAZ, *Cisma y profecía. Estudio y edición de la carta de Enrique de Langenstein a Ecardo de Ders sobre el Gran Cisma* (Monografía 80) La Coruña 2000, Universidade da Coruña, Servicio de Publ., 137 S., ISBN 84-95322-51-X, EUR 14,52. – Im Jahre 1909 edierte Gustav Sommerfeldt einen Brief Heinrichs von Langenstein an den Wormser Bischof Eckard von Ders, der Prophetien Hildegards von Bingen enthält (vgl. HJb 30, S. 43–61). Ohne auch nur den Versuch unternommen zu haben, die hsl. Grundlage nach über 90 Jahren zu erweitern, wagte sich der Vf. erneut an eine kritische Textausgabe dieser Schrift. Dabei hätte er ohne Schwierigkeit in der Arbeit des Rezensenten über Heinrich von Langenstein (vgl. DA 44, 251 f.) zwei weitere Hss. entdecken können: Eichstätt, Universitätsbibliothek, Cod. st 321, fol. 1^{ra}–10^{va}, und Mainz, Stadtbibliothek I 151, fol. II^r–VI^r (exc.). Gerade der Moguntinensis (entstanden in der Mainzer Kartause) wäre für die Texterstellung sehr wichtig gewesen, weil er ganz in der Nähe der Eberbacher Zisterze geschrieben wurde, wo Heinrich die genannte Epistola verfaßte. Unverständlich ist, weshalb der Vf. diese Schrift des ehemaligen Pariser und später Wiener Universitätslehrers mit dem Großen Schisma in Beziehung setzt, obwohl sie außer einigen einleitenden, allgemein gehaltenen Klagen über den gegenwärtigen Zustand des *populus christianus* fast nur eine Kompilation aus Schriften von Hildegard von Bingen bietet. Für seine Edition allerdings, der er mit gewichtigen Argumenten den Codex Erfurt, Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek, Ampl. Q 145 zugrunde legte, anstatt wie Sommerfeldt Heiligenkreuz, Bibliothek der Zisterzienserabtei, Cod. 290, benutzte S. P. als Textüberschrift diejenige der Hs. Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek, 367 Helmst. (Epistola magistri Henrici de Hassia ad episcopum Wormaciensem), welche keine Nähe zum Schisma erkennen läßt. Als bleibende Leistung des Vf. ist – gestützt auf eigene Forschungsergebnisse – der nunmehr endgültige Nachweis zu bewerten, Heinrich von Langenstein habe sich für seine Hildegard-Exzerpte allein auf Gebenos von Eberbach *Speculum futurorum temporum* gestützt.

Georg Kreuzer

Matthäus von Krakau, *De contractibus*. Erstausgabe von Matthias NUDING (Editiones Heidelbergenses 28) Heidelberg 2000, Winter, 171 S., ISBN 3-8253-